2.

Die Freunde.

Richard und Gustav waren die Söhne zweier Nachbarn. Beide vereinigte von früher Jugend an ein Band der Freundschaft, welches mit den zunehmenden Jahren immer enger ward. Wie sie bei ihren kindlichen Spielen immer zusammen sein mußten, wenn die Freude vollständig sein sollte, so konnten sie auch, zu Knaben herangereift, einer nicht ohne den andern leben. Zusammen durchstreiften sie den Wald und erklimmten die höchsten Bäume, um zu einem Vogelneste zu gelangen; zusammen gingen sie in die Schule und hatten alle ihre Sachen gemeinschaftlich. „Da gehen die unzertrennlichen Freunde her," sagten die Leute, wenn sie die beiden Knaben sahen. Wenn ein anderer Knabe den Gustav beleidigte, so war das